

**ÖFFENTLICHER VERKEHR** Neues Angebot gegen die seit Jahren rückläufigen Fahrgastzahlen beim Rieherer Ruftaxi

## Hart an der finanziellen Schmerzgrenze

**Mit einem neuen Angebot will der Gemeinderat den seit Jahren rückläufigen Fahrgastzahlen beim Rieherer Ruftaxi entgegenwirken. Die neue Regelung gilt ab kommenden Woche und ist vorerst auf ein Jahr befristet.**

DIETER WÜTHRICH

Die positive Nachricht vorweg: Ab kommendem Montag, 14. Oktober, braucht man zur Benutzung des Rieherer Ruftaxis ab den beiden Standorten Riehen-Dorf bzw. Habermatten nur noch ein gültiges Billett des Tarifverbundes Nordwestschweiz (TNW). Der bisherige Preis von drei Franken für eine Ruftaxifahrt entfällt. Mit anderen Worten: Die Benutzung des Ruftaxis ist künftig für all jene Fahrgäste kostenlos, die über ein reguläres TNW-Streckenbillett oder ein gültiges Monats- oder Jahres-U-Abonnement verfügen. Der Hintergrund für diese benutzerfreundliche Massnahme ist allerdings eher unerfreulich. Denn nach der Einführung des Ruftaxis im Jahre 1988 sind die Fahrgastzahlen stetig zurückgegangen. Lediglich 1989, also im ersten Jahr nach der Inbetriebnahme, sowie 1996 wurde gegenüber dem jeweiligen Vorjahr eine leichte Steigerung der Passagierzahlen verzeichnet. In Zahlen ausgedrückt: Wurden im Spitzenjahr 1989 rund 25'000 Fahrgäste gezählt, so nutzten im vergangenen Jahr nur noch knapp 12'000 Personen das Angebot, sich abends zwischen 19 Uhr (im Winterhalbjahr) bzw. 20 Uhr (im Sommerhalbjahr) und dem letzten, kurz nach Mitternacht Richtung Riehen-Grenze oder Richtung Stadt verkehrenden BVB-Tram mit einem Sammeltransport direkt vor die eigene Haustüre chauffieren zu lassen.

Auf der Kostenseite bedeutet diese negative Entwicklung, dass die Gemeinde Riehen im vergangenen Jahr jeden Ruftaxitransport mit annähernd Fr. 18,50 subventioniert hat – pro Passagier wohl gemerkt. Bei Einführung des Ruftaxis vor 14 Jahren waren es noch knapp acht Franken pro Fahrgast. Rechnet man zu dieser Subvention, von jährlich 260'000 Franken (Budget 2002) noch den vom einzelnen Fahrgast zu entrichtenden Preis von drei Franken hinzu, so kostet eine Ruftaxifahrt mittlerweile über 20 Franken pro Passagier – eine aus der Sicht des Rieherer



Das Angebot ist vorhanden, die Nachfrage lässt jedoch zu wünschen übrig. Seit Jahren sind die Fahrgastzahlen beim Rieherer Ruftaxi rückläufig. Foto: RZ-Archiv

Gemeinderates ernüchternde Kostenvorstellung. Dies umso mehr, als in den letzten Jahren mehrere Versuche, insbesondere mit zusätzlichen PR-Massnahmen diesen Negativtrend umzukehren oder zumindest zu stoppen, offenbar keine Wirkung gezeigt haben.

### Unklare Ursachen

Über die Hintergründe der rückläufigen Nachfrage nach dem Ruftaxi-Angebot kann Marcel Schweizer als zuständiger Gemeinderat nur spekulieren – klare Ursachen für den Fahrgastschwund seien nicht zu eruieren. Möglicherweise spiele die in den letzten Jahren verbesserte Feinerschliessung im öffentlichen Verkehr – Stichwort Verlängerung der Buslinien 34 und 45 – eine Rolle. Die rückläufigen Frequenzzahlen kontrastierten in auffälliger Weise mit der auch im Kanton Basel-Stadt signifikanten Zunahme von Neuzulassungen von privaten Motorfahrzeugen, meint Marcel Schweizer weiter.

### Das Kind nicht mit dem Bad ausschütten

Das Ruftaxi war in den vergangenen Jahren wegen der sinkenden Nachfrage immer wieder auch Gegenstand der politischen Diskussion im Einwohnerrat.

Bisher wurde jedoch auf eine Reduktion des Angebotes verzichtet. Mit dem neuen Angebot, das der Gemeinde im Übrigen einen Minderertrag von rund 25'000 Franken beschert – der Ruftaxi-Ertrag wurde im Budget 2002 mit 35'000 Franken veranschlagt –, will der Gemeinderat einen vermutlich letzten Versuch wagen, das Ruftaxi-Angebot auf dem heutigen Standard zu belassen. Sollte auch diese Massnahme innert der nächsten zwölf Monate keine Trendumkehr bewirken – Marcel Schweizer nennt als Richtgrösse die Fahrgastzahlen von 1995/96, was eine Steigerung von 30 Prozent gegenüber heute bedingen würde –, sei eine Reduktion des Angebotes kaum mehr zu vermeiden. Konkret sei in diesem Fall die Konzentration des Ruftaxis auf einen statt wie bisher zwei Standorte wohl die erste Massnahme, erklärte Marcel Schweizer gegenüber der RZ. Voraussetzung für einen einzigen Standort sei, dass dieser sowohl für die Einwohnerschaft nördlich der Bettingerstrasse als auch für die Bevölkerung des Niederholzquartiers gleich zentral liege. Allerdings sind die Benutzerzahlen beim Ruftaxi-Standort vor dem Landgasthof bereits heute annähernd doppelt so hoch wie am Standort Habermatten. Als weitere

Massnahme wäre denkbar, nur noch ein Fahrzeug einzusetzen, während heute in der kalten Jahreszeit ab Standort Landgasthof zwei Fahrzeuge verkehren. Der Spareffekt dieser beiden Massnahmen wird von Marcel Schweizer auf je 60'000 Franken, insgesamt also 120'000 Franken veranschlagt.

### Flexible Konditionen

Verantwortlich für das Ruftaxi sind die BVB, die den eigentlichen Betrieb allerdings an die Taxi-Zentrale übertragen haben. Der zwischen der Gemeinde Riehen als Auftraggeberin und den BVB abgeschlossene Vertrag wurde letztmals per 1. Januar 2001 um fünf Jahre verlängert. Eine allfällige Reduktion des Ruftaxi-Angebotes innerhalb der Vertragsdauer wäre gleichwohl möglich, denn der Vertrag wurde mit dem Vorbehalt abgeschlossen, dass das Ruftaxi-Angebot im Falle einer vom Einwohnerrat beschlossenen Budgetkürzung flexibel angepasst werden kann.

### Rückgabe möglich

Abgesehen von der eingangs erwähnten Neuerung bleibt das Ruftaxiangebot bis zum 13. Oktober 2003 auf dem heutigen Standard erhalten. Demnach ist es, nebst der Fahrt ab den Tramhaltestellen Riehen-Dorf bzw. Habermatten nach Hause, auch weiterhin möglich, sich auf telefonische Bestellung abends von zu Hause an den dem eigenen Wohnort am nächsten gelegenen Ruftaxi-Standort chauffieren zu lassen. Bereits gekaufte und mit der Neuregelung überflüssig gewordene Ruftaxi-Gutscheine können bei der Rieherer Gemeindeverwaltung gegen die entsprechende Bargeldentschädigung zurückgegeben werden.

### Buslinien 34 und 45 – ein Erfolg

Im Gegensatz zum Ruftaxi ist die mit jedem zweiten Kurs bis zur Bettingerstrasse verlängerte Buslinie 34 zum Publikumserfolg avanciert. Nach Auskunft von Marcel Schweizer sind deshalb seitens der BVB sogar Abklärungen über die Möglichkeiten für eine Weiterführung der Linie 34 Richtung Dorfzentrum und Inzlingerstrasse im Gange. Auch für die Kleinbuslinie 45 ist – allerdings frühestens per 2004 – eine weitere Netzoptimierung im Gebiet Moosweg/Rheintalweg/Mittelfeld im Gespräch.